

Abendandacht zum Montag der Karwoche 6. April 2020

Videoandacht über www.kirchenkreis-egeln.de

Liebe Zuschauer, liebe Geschwister im Herrn,

Keine Angst, ich habe mich nicht in der Kirchenjahreszeit geirrt, auch wenn die musikalische Einstimmung und diese Skulptur hier etwas anderes



vermuten lassen.

Unter normalen Umständen, hätten wir jetzt vielleicht gesagt: „Was schon wieder Ostern? Weihnachten war doch eben erst. Rennt denn die Zeit immer schneller?“ Aber die Zeiten sind nicht normal und so erinnern wir vielleicht das vergangene Weihnachts-fest mit Wehmut. Da war es noch alles gut, oder?

Diese Skulptur habe ich in der vergangenen Adventszeit angefertigt. Ich hatte im Radio ein Zitat der Philosophin und späteren Nonne Edith Stein gehört, die 1942 in Auschwitz von den Nazis ermordet wurde. Es lautet:

Auf den Lichterglanz, der von der Krippe ausgeht, fällt der Schatten des Kreuzes. Das Licht erlischt im Dunkel des Karfreitages. Aber es steigt strahlender auf als Gnadensonne am Auferstehungsmorgen.

Damals habe ich gedacht: „Sie verdirbt einem die ungebrochene Weihnachtsfreude, wenn sie selbst an der Krippe noch auf das Kreuz hinweist.“ Dann aber dachte ich: Warum nicht?

Schließlich kommt Gott in unsere Welt, um uns in unseren Kreuzesmomenten beizustehen und einen Weg hindurch zu weisen. Wenn wir uns ausgerechnet in der Advents- und Weihnachtszeit verraten und allein gelassen vorkommen, wenn wir andere mit unseren Urteilen festnageln, wie sie es vermeintlich mit uns tun.

Es macht schon Sinn, neben den „holden Knaben im lockigen Haar“ den zu stellen, der für uns sein Leben hingibt.



Jetzt in der Passionszeit steht dieses Kreuz andersrum in meiner Stube. Weil die Zeit so ist und weil ich damit Edith Steins Worte umdrehen kann.

Der Schatten des Kreuzes fällt auf den Lichterglanz Krippe. Dem Dunkel des Karfreitages leuchtet das Licht der Weihnacht entgegen. Und es steigt strahlend auf, als Licht der Gnadensonne am Auferstehungsmorgen.

Vielleicht brauchen wir -angesichts der Umstände- dieses Jahr länger, um von österlicher Lebensfreude ergriffen

und angesteckt zu werden. Selbst dann, wenn eine der vielen Whatsapp Nachrichten einlädt und sagt: „Ein Lächeln ist ansteckend. Lasst uns eine Epidemie starten.“

Dann könnten wir auch einander zurufen: In acht Monaten ist Weihnachten und es wird sicher wunderbar. Wunderbar, weil wir dann voller Erstaunen feststellen werden was uns alles geschenkt wurde in diesem besonderen Jahr -lange vor der Bescherung.

An herzerwärmenden und Mut machenden Begegnungen in dunklen Stunden. An erfahrener Hilfe und verstehendem Hören. An einer neuen Ausrichtung, über das was wirklich zählt im Leben.

Kurz, all das was uns geschenkt ist, weil unser Umgang miteinander von dem geprägt wurde, der selbst ganz und gar Mensch geworden ist.

Jetzt ist die Zeit, Weihnachtsgeschenke einzukaufen. Nicht im Laden, sondern in unserem Tun des Guten und Hilfreichen. Damit die Menschen, die uns lieb sind und die, die wir bisher übersehen haben, was zum Auspacken haben am kommenden Fest. AMEN

Gebet: Ich lade sie ein zum Gebet:

Herr unser Gott,
Am Abend dieses Tages danken wir Dir für all das was Du uns geschenkt hast. An Licht und Güte, Bewahrung und Schutz unseres Lebens. Wir danken Dir für Deinen Beistand in Not und Dunkelheit, und bitten Dich um eine ruhige Nacht in Deinem Frieden.

Gemeinsam sprechen wir: VATER UNSER